

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der singenden und klingenden Berge anderer Theil

Meyersche Buchhandlung

Lemgo, 1770

VD18 13158392

Passions-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-203246

seinen thronen, In ihr nunmehr zu wohnen.

4. Begrüßtest du, holdselige! Du trägst den Herrn der ehren, Dein Gott beglückt dich aus der höh, Um unser glück zu mehren. Du schwangere jungfrau, wie beglückt, Vor andern weibern ausgehüthet, Wir warten mit verlangen, Dein kind bald zu umfassen.

5. Nun weicht die schwachheit von uns weg: Des Höchsten kraft umschattet! Da Gott, der unser heil und zweck, Sich mit den menschen gattet. Welch mensch hat so viel witz und stärke, Daß er dis ungemeine werck Recht deutlich könne weisen Und nach verdienste preisen.

6. Du heilige kraft komm über mich, Komm, komm in meine seele; Komm, ach mein heil! es

wort't auf dich Des bangen heizens höhle, Die sich auf deine kraft verläßt. Komm, halte dein empfängniß, fest In mir zu meinem frommen; Ja! ja! du bist willkommen.

7. Nach mich in meiner schwachheit stärke, Und mächtig in der liebe! Durchdringe seele, sinn und mark Durch deine heilge triebe. Nichts ist unmöglich, Herr! bey dir, Drum bliebe dir nur stets in mir; Ach! laß am mir geschehen, Daß ich dich möge sehen.

8. Mein herze singt: alleluja! Nun hab ich Jesum funden! Nun ist mir muth und stärke nah In allen schwachen stunden! Es fällt zurück der höllen, roth, Und ich kan nun mit meinem Gott Auch über muren springen, Und alle welt bezwingen.

Passions-Lieder.

Die beste Wissenschaft der Christen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

651. **P**range welt! mit deinem wissen, Das du jetzt so hoch gebracht! Ich kan deine weisheit wissen, Die der weise Gott veracht. Meines Jesu krenz und pein: Sol mein liebste wissen seyn: Weiß ich das im wahren glauben, Wer wil mir den himmel rauben.

2. Andere mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält. Nie sol meines Jesu pein, Meine kunst und weisheit seyn. Das geheimnis seiner liebe, Ist die schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinne schärfen durch verschlagenheit, Daß sie lob und rühm gewinnen,

Wen den großen dieser zeit. Ich wil meines Heilands schwach, Ganz alleine denken nach, Christen will es nicht geziemen, Daß sie sich des eillen rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, Wenn sie hurtig und geschickt, Große schätze zu erlagen, Und wenn ihnen alles glückt. O mein reichthum, glück und theil, Ist der armen sündler heil. Die, ses weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ey so komm, mein wahres leben, Komm, und unterweise mich; Dir wil ich mein herz ergeben, Daß es wisse nichts als dich. Allerliebste wissenschaft, Ach beweiße deine kraft, Daß ich einzig an dir bange, Und nichts außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Wil mir angst und bange

hange werden, Ist nichts das mir heissen kan, Drückt mich des gesetzes doch; So laß mich bedenken doch, Daß du hast mit deinem blute, Gnad erlangt mir zu gute.

7. Ach mein Jesu! pflanze weiter, Dieses wissen in mein herz: Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes schmerz, Deine schwere kreuzes peyn, Mir stets in gedanken seyn: Du hast dich mir wolken schenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen, Alles wissen von mir treibt, So laß meine augen schauen, Diesen trost, der ewig bleibt. Jesu leiden, kreuz und peyn, Sol mein letztes wissen seyn. Jesu! hilf mir das vollbringen, So wil ich dir ewig singen.

Joh. Joh.

Jesus Gottes Lamm.

Mel. An wasser-flüssen Babilon, 2c.
652. Ein lammlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und büßet in geduld Die sünden aller sündler; Es geht dahin, wird matt und krank, Ergibt sich auf die würgebant, Verzeiht sich aller freuden, Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst/wunden, streimen, kreuz und tod, Und spricht: ich wilts gern leiden.

2. Das lammlein ist der große freund, Und Heiland meiner seelen, Denn den hat Gott zum sünden-feind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der sündler, die ich ausgethan Zur straf- und jornes-ruthe, Die straf ist schwer, der jorn ist groß, Du kannst und sollst sie machen los, Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja von herzensgrund, Leg auf, ich wil dich tragen, Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen; O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kannst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen; O liebe, liebe, du bist stark, Du streckst den ins grab und farrt, Für den die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuzesstamm Mit nägeln und mit spießen, Du schlauest ihn, als wie ein lamm, Machst herz und adern fließen, Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem eblen saft Des purpur-rothen blutes. O süßes lamm! was sol ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich wil ich stets gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen. Du solt seyn meines herzenslicht, Und wenn mein herz in stücken bricht, Solt du mein herze bleiben, Ich wil mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Was nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit Zum freuden-opfer bringen, Mein bach des lebens sol sich dir, Und deinem namen süß und für In dankbarkeit ergießen, Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtniß schließen.

7. Erweitere dich mein herzensschrein, Du solt ein schatz-haus werden Der schätze, die viel größer seyn, Als himmel, meer und erden, Weg mit den schätzen dieser welt. Und allem, was der welt

meist gefällt. Ich hab ein bessers
funden, Mein großer schatz, Herr
Jesu Christ, In dieses, was
gefloßen ist Aus deines leibes
wunden.

8. Das sol und wil ich mir zu
haus Zu allen zeiten machen. In
streite sol es seyn mein schutz, In
traurigkeit mein lachen, In frö-
lichkeit mein säßen-spiel, Und
wenn mir nichts mehr schmecken
wil, Sol mich dis manna speisen,
Im durst solt seyn mein wasser-
quell, In einsamkeit mein
sprach-gefell, Zu haus und auch
auf reisen.

9. Was schadet mir des todes
gilt? Dein blut das ist mein leben,
Wenn mich des creuzes bize
trift, So kan mirs schatten ge-
ben; Seht mir des schwermuths
schmerzen zu. So find ich bey dir
meine ruh, Als aus dem bett ein
kranker; Und wenn des creuzes
angestamm Mein schifflein treit-
bet um und um, So bist du
denn mein anker.

10. Wenn endlich ich sol treten
ein In deines reiches freuden,
So laß dis blut mein puerper seyn,
Ich wil mich darein kleiden, Es
sol seyn meines hauptes kron, In
welcher ich wil für den thron Des
höchsten Vaters gehen, Und dir,
dem er mich anvertraut, Als eine
wohlgeschmückte drauz, An dei-
ner seiten stehn.

V. Gerhard.

Die Christo zugerechnete Sünden-Schuld und Strafe.

Wel. Christus, der uns selig macht.

653. 3. Jesu, meiner seelen
licht, Freude meiner
freuden, Meines lebens zuvers-
icht, Nimm doch für dein teiden
diesen schlechten dank hier an,
So viel meine seele immer-
mehr dir bringen kan In der
schwachheits höße.

2. Ich erweg es bin und ber,
Was dich doch bemogen, Daß du
so viel herz-beschwer Hast auf
dich gezogen, Daß du angst, ge-
walt und noth, Ehläge, boß-
und banden, Lägerung, schmach
creuz und tod Willig ausge-
standen.

3. Gottes wohlgeuogenheit,
Vater-lieb und gütz, Deines
herzens freundlichkeit, Und dein
treu gemüthe, Jesu! hat es aus-
gebracht, Daß kein mensch ver-
zagte, Wenn der sünden meng
und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath,
Den man nie ergründet! O der
unerbörten that! Die man nie-
gend findet! Was der mensch,
der erden, knecht, Ertzig hat
verbrochen, Wird an Gott, der
doch gerecht, Durch und durch
gerochen.

5. Meine wilde schand-begeer
Hat dich so zerschlagen, Diese
krankheit hab ich dir, Jesu!
aufgetragen. Meine schuld und
missethat Hat dich so verbürgt,
Dis sie dich auch endlich bat Un-
schuldig erwürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag
und nacht verbunden, Liegt auf
dir nun ganz und gar, Und
durch deine wunden Wird uns
fried und heil gebracht, Drum
wil mir genieuen, Deine star-
ke liebes-macht Ewiglich zu
rühmen.

7. Laß doch diese sickerheit
Gleichfalls mein gewissen, Zwi-
schen angst, und tod, und streit,
Kräftiglich genieschen. Ach! ach!
meines herzens herz, Wieß durch
deine schmerzen Meine schmerzen
hinterwärts Fern aus meinem
herzen.

8. Und wie schnell mein herz
erschrickt Ueber straf und sünden,
So schnell wird es gleich erquickt,
Wenn

Wenn du dich läßt finden.
Jesus! sieh, ich falle dir Mit
 zerknirschter büße, Und mit
 besserungsbegier Glaubensvoll zu
 fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich
 bau, Und bey wem ich bleibe,
 Wessen vorsprach ich vertrau,
 Und an wen ich gläube. **Jesus,**
 du bist es allein, Der mich hält
 und schüzet, Wenn gleich alle
 höllenpein, Auf mich schreiet und
 blühet.

10. Ich wil, weil ich mit dir
 frey werd im himmel erben,
Herr! in deinen armen treu
 leben und auch sterben, Bis man
 frölich sagen wird Nach des to-
 desbanden: Sieh, dein bräut-
 gam und dein hirt, **Jesus** ist
 vorhanden.

Henr. Held.

Dankbare Betrachtung des Leidens Christi.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

654. O welt! sieh hier
 dein leben! Am
 stamm des creuzes schweben,
 Dein heil sinkt in den tod, Der
 große fürst der ehren läßt willig
 sich beschweren Mit schlägen,
 hohn und großen spott.

2. Triffst er, und schau mit
 reisse, Sein leib ist ganz mit
 schweiß Des blutes überfüllt.
 Aus seinem edlen herzen, Für
 unerschöpfen schmerzen, Ein
 seufzer nach dem andern
 quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen,
 Mein heil, und dich mit plagen,
 So übel zugericht? Du bist ja
 nicht ein sündler, Wie wir und
 unsre kinder, Von missethaten
 weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden,
 Die sich wie körnlein finden
 Des sandes an dem meer, Die
 haben dich erregt Das elend,
 das dich schläget; Und das be-
 trübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen An
 händen und an süßen Gebunden
 in der höll, Die geißeln und die
 banden, Und was du ausgestan-
 den, Das hat verdienet meine
 seel.

6. Du nimmst auf deinen rük-
 ken Die lasten, so mich drücken
 Viel schwerer als ein stein. Du
 bist ein fluch, dargegen Verebrst
 du mir den segnen, Dein Schmer-
 zen muß mein latsal seyn.

7. Du sehest dich zum bürzen,
 Ja lässest dich gar würgen Für
 mich und meine schuld: Mir läst
 fest du dich krönen, Mit dornen,
 dich zu hönen, Und leidest alles mit
 gedult.

8. Du springst ins todes rachen,
 Mich frey und los zu machen
 Von solchem ungeheur, Mein ster-
 ben nimmst du abe, Vergäb'st
 es in dem grabe: O unerhörtes
 liebesfeur.

9. Ich bin, mein heil, verbun-
 den, All augenblick und stunden,
 Dir über: hoch und sehr. Was
 leib und seel vermögen, Das solt
 ich billig legen Allzeit zu deinem
 dienst und ehr.

10. Nun kan ich nicht viel geben
 In diesem armen leben, Eins
 aber wil ich thun: Es sol dein
 tod und leiden, Bis leib und
 seele scheiden, Mir stets in meinem
 herzen ruhn.

11. Ich wil's vor augen sehen,
 Mich stets daran ergetzen, Ich
 sey auch, wo ich sey: Es sol mir
 seyn ein spiegel Der unschuld,
 und ein siegel Der lieb und uns
 verfälschten treu.

12. Wie bestig unsre sünden
 Den frommen Götze entzündten,
 Wie rach und eifer gehn, Wie
 grausam seine ratzen, Wie zornig
 seine rathen, Wil ich aus
 diesem leiden sehn.

13. Ich wil daraus studiren,
 Wie

Wie ich mein herz sol zieren Mit
stillen sanftem muth, Und wie ich
die sol lieben. Die mich so sehr
betrüben Mit werken, so die bö-
heit tout.

14. Wenn böse zungen stechen,
Mir gimpf und namen brechen,
So wil ich zähmen mich: Das
unrecht wil ich dulden, Dem
nächsten seine schulden Verzeihen
gern und williglich.

15. Ich wil mich selbstten schlä-
gen An dein creutz, und absagen,
Was meinem fleisch gelüßt: Was
deine augen hasßen, Das wil ich
fliehn und lassen, So viel mir
immer möglich ist.

16. Dein seuffzen und dein stöh-
nen, Und die viel tausend thrä-
nen, Die dir geflossen zu, Die
sollen mich am ende In deinen
schooß und hände Begleiten zu
der ewgen ruh.

Paul. Gerhard.

Das innerliche Seelen-Lei-
den Christi.

Rel. Christus, der uns selig macht.

655. **W**er ist der, der seine
noth Hier so
sehnlich klaget? Für betrübniß
bis zum tod Ganz erbärmlich ja-
get? Ach! bist du es, Jesu!
nicht Meiner selen wonne, Mei-
nes herzens zuversicht, Meines
lebens sonne!

2. Ja, ach freylich bist du der,
Den ich sehr lieben. Wo man
geht von Salem her An des öl-
bergs böhen, Voller angst und
bangigkeit, Voller quaal und
schmerzen, Die mit höchstem weh
und leid Sich gehäuft, im herzen.

3. Aber! warum tränkst du
dich, O du trost der seelen? Was
mag doch so jämmerlich Deine
seele quälen? Angestet dich des
todes peyn? Scheu'st du dich zu
sterben? Wilt du nicht mehr mit-
ter seyn, Uns heil zu erwerben?

4. Ach! die schwere zornes-last,
So nicht zu ergründen, Die du
auf dem balle hast, Nebst der
menschen sünden, Martern dei-
nen treuen sinn, Daß du volles
zagen Traurig gekost her und hin,
Und süßst solche klagen.

5. So betrübt gehts auch daher,
Wenn der tod berücker Den, dem
sein gewissen schwer, Daß ihm
quält und drückt. Ach! die sünde,
die man weiß, Daß sie Gott wil
rächen, Macht so ängstlich, bang
und heiß, Wenn das herz sol
brechen.

6. Zwar leidet Jesus solche quaal
Nicht für seine sünden: Denn er
konnt' im himmels-saal Ewig
freud empfinden: Sondern durch
sein heilig blut Wil er nur ver-
wehren, Daß des höchsten eifer-
glut Uns nicht sol verzehren.

7. Hinfort nun, wenn uns der
tod Drückt und nagt am herzen,
Und in letzter sterbens-noth
Häuft viel tausend schmerzen:
So hat Christi traurigkeit Für
uns überwunden, Und für sol-
ches schwere leid Reichen trost
gefunden.

8. Doch weil wegen fremder
schuld Jesus voller zagen An
dem ölberg hat erduldet Diese
seelen-plagen; So, so laßt uns in
der zeit Uns für sünden hüten,
Daß sie nicht in ewigkeit Im ge-
wissen wüten.

9. Kränkt die sünde den so sehr,
Der sie nicht begangen? O wie
wird sie mir vielmehr, Den sie
hält gefangen, Fürchterlich und
schrecklich seyn, Feig und zaubast
machen! Wenn sie zur gewissens-
peyn Wird in mir erwachen.

10. Darum weich, o sünden-
nacht! Die ich ganz verlasse:
Meines Jesu trauern macht,
Daß ich dich nun hasse. Jesu!
bist, wenn ich forthin Deines
angst.

angst gedanke, Daß ich meines her-
zens sinn Stets zum guten lenke.

W. J. C. Arnswanger.

Jesus Ringen mit dem Tode.

Wel. Wer weiß, wie nahe mir mein z.

656. Der tod kommt an,
da sol ich ringen:
Darauf ist meiner seelen bang.
Jedoch, getrost! es muß gelingen,
Weil Jesus mit dem tod auch
sang. Dein ringen, Jesu, mit
dem tod, Erhalte mich in todes-
noth!

1. Der sünden heer, des richters
grenze, Der höllen glut, des
todes grauß, Die treiben mich,
ach! in die enge: Mein Jesus
heißt sie für mich aus, Dein rin-
gen, Jesu, mit dem tod, Errette
mich in todes noth?

2. Hier lieg ich armer warm
und beth, Ach kämpfet betend
doch mit mir! Daß Jesus mei-
ne seele rette, Und mich hindurch
hin glauben führe. Dein ringen,
Jesu, mit dem tod, Reiß mich
aus aller todes noth.

3. So, Jesu, werd ich nicht
erliegen, In dich hüll ich mich
glaubig ein. Wer mit dir ringt,
wird mit dir siegen, Der tod
wie lechzt verschlungen seyn. Dein
ringen, Jesu, mit dem tod, Hat
es vollbracht, es hat nicht noth.

J. A. Gramlich.

Jesus Blut, Schweiß.

Wel. Jesu, meines lebens leben, z.

657. Jesu! du hast blut
geschwitzt, Da des
höchsten eiferesut Dich in deiner
angst erhitet: Würge! du begehst
mit blut: Es fällt von dir auf
die erde. Daß ihr fluch getilget
werde. Dieser wunderbare
schweiß Bringt mir heil, die
er und preiß.

1. Ach! was haben meine sünden
Dir für arbeit. Herr! gemacht;
Was für angst mußt du empfin-

den In der letzten traumnacht!
Doch du woltest aus den letzten
Älter angst mich ganz erretten:
Dein blut war das lösegeld Sü-
die sünden aller welt!

2. Gib, mein beiland! daß die
nähe, Welche du an mir gethan,
Und dein blutschweiß mich abstehe
Von der breiten sündenbahn. Laß
mich wider mich selbst kämpfen
Bis aufs blut: und hilf mir
dämpfen alle lust, die dich ver-
höhn: Wer recht kämpfet, wird
geerbt.

3. Laß mich deinen schweiß be-
denken, Den es dir gekostet hat,
Wie die himmels-ruß zu schen-
ken; Daß ich auf dem tugends-
pfad Stets zu wandeln, mich er-
gebe, Und dir, Herr! zu ehren
lebe, Ja für deine liebes-tren
Ewiglich dir dankbar sey.

4. Ziel dein blutschweiß auf die
erde; So bin ich auch ero und
igon. Gib, daß er ein thau mir
werde In der hitz, o gnadenthron!
Wenn mich sünden-angst wil drü-
cken, So laß ihn mein herz erquie-
cken, Auch in herder todes pein
Meinen lebens-dalsam seyn.

Jesus Wunden.

Wel. Zion klage mit angst und schm,

658. Sey mir tausendmahl
gegrüßet, Der mich
je und je geliebt, Jesu, der du
selbst gebüßet Das, womit ich dich
betrübt. Ach! wie ist mir doch so
wohl, Wenn ich knien und liegen
sol An dem erenge, da du stirbest,
Und um meine seele wirdest.

1. Ich umfange, bezug und löse
Der gekränkten wunden zahl, Und
die purpur- rothen flüsse Deiner
flüß und nägel-maal; Ower kan
doch, schönster süß! Den so
boß nach mir gedürst, Deinen
durst und liebs-verlangen Wöllig
lassen und umfassen.

2. Heile mich, o heil der seelen!

W.

Wo ich krank und traurig bin,
Nimm die Schmerzen, die mich
quälen, Und den ganzen Schaden
hin, Den mir Adams fall ge-
bracht, Und ich selbst mir ge-
macht; Wird, o arzt! dein blut
mich nehen, Wird sich all mein
jammer sehen.

4. Schreibe deine blutge wun-
den, Jesu! in mein herz hinein,
Daß sie mögen alle stunden Bey
mir unvergessen seyn; Du bist
doch mein schönstes gut, Da
mein ganzes herze ruht: Laß
mich stets zu deinen süßen Dei-
ner lieb und gunst aeniesen.

5. Diese füße wil ich basken,
Auf daß best ich immer kan,
Schau meiner hände falten,
Und mich selbstn freundlich an,
Von des hohen kreuzes baum,
Und gib meiner bitte raum;
Sprich: laß all dein trauren
schwinden, Ich, ich tilg all deine
sünden.

Paul Gerhard.

Jesu Wunden, Freystadt
vor Sänder.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

659. Ich schließe mich zu
Allen stunden In
Jesu tiefe wunden ein; Hier
hab ich immer ruhe sunden, Da
sol auch gar mein himmel seyn;
Und jagte man mich aus der
welt, Hier ist der ort, der
mich behält.

2. In Jesu tiefe wundenmale
Versenk ich meine sünden schuld;
Aus Jesu rother wunden: schaa-
le Schöpf ich auch seines Va-
ters bild; Wo Jesu wunden
blut und tod Vergeth ich aller
meiner noth.

3. O wundervolle Jesus wun-
den! Ich leb und sterbe nur in
euch, Und hab ich eure kraft
empfunden, So dring ich durch
in Gottes reich, Weil ihr die
rechte pforte seyd Zur allergrößten
beseeligkeit.

Benj. Schmolze

Fünf Wunden, unsere
Heils-Brunnen.

Mel. Ach Gott und Herr, 2c.

660. Fünf brunnlein sind,
Daraus mir rinne
Fried, Freud, heil, trost und
leben, In angst und noth, Bis
in den tod, Mir solche labfal
geben.

2. Die quell du bist, Herr Jesu
Christ, Die brunnlein deiner
wunden, Daraus ich mich Tod
inniglich In deissen kreuzes-
stunden.

3. Laß mir stets seyn Das leiden
dein Ein' regel, riegel, spiegel,
Daß ich nach dir Mein fleisch re-
gier, Und laß ihm nicht den tügel.

4. O Gottes Lamm! O liebes
Lamm! O meiner seelen freude!
Nimm hin die sünd, Das herz
entzünd, Daß mich von dir
nichts scheide.

5. So werde ich Recht selig-
lich Den lebens-lauf vollbringen,
Und fröhlich hier, O Gott! mit
dir Das consummatum singen.

Seelen-Durst nach Christi
Blut.

Mel. O Traurigkeit! o herzeleid!

661. O theures blut! O
rotze korb! Wie
quillst du aus den wunden, Die
mit unerbörter angst Jesus
hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß!
ich muß Mit dir die seele laben!
Sonsten kan sie in der welt
Keine labung haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaf
ihr ruh, Wenn sie die sünde na-
get, Wenn sie süßet höllen-
angst, Und nach troste fraget.

4. O Gottes Sohn! Mein gna-
den-thron! Du stirbst, auf daß
ich lebe, Und an dir, o weinstock!
sey Eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht! Bin nun
b 3

gr.

gerecht, Mein fluch wird mir zum segen, Denn ich bin des Höchsten kind, Meines Jesu wegen.

6. Ich danke dir, O himmels, hier, Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod Mit-terlich bestritten.

7. O Gottes lamm, Blutbräu-tigam! Laß solches mich bedenken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versenken.

8. Dann leb ich wohl, Gleich wie ich sol, Und sterb in deinem namen: Komm du theures A und O! Mich zu holen, Amen.

W. S. Dach.

Die Gnugethuung Christi, als unseres Bürgen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt w.

662. Das lösegeld ist nun gelegt, Drum ist mein herze wohlgemuth, Mein Jesus hat es selbst geprägt, Die überschrift zeigt mir sein blut, Das bild ist seines creuzes stamm, Und an demselben Gottes lamm.

2. Die schuld war freylich hoch gestiegen, Zehn tausend pfund war ich verhaft, Wie kommt ich ärmster Gott vergnügen, Wenn Jesus tod nicht rath geschwast; Der schuldburn war mir schon gedrünt, Des todes urtheil war berent.

3. Doch Jesus macht sich selbst zum bürgen, Nimmt straf und schuld zugleich auf sich. Und läßt sich statt meiner würgen, So kriegt die handschrift einen streich Und wird gezeichnet durch sein blut. Daß er sie aus dem mittel thut.

4. Gott lob! nun muß der satan schweigen, Verflaet er mich und wil er mir Ein ganzes schuldreißer zeigen. Ich halt ihm Jesus wunden für; In denen liegt mein lösegeld, Das mich in allem schadlos hält.

5. Wit mich mein eigen herze verdammen, Ich ach zu deiner wunden heer, Da nehm ich alle schuld zusammen Und werfe sie in dieses meer, Hier findet mein gewissen ruh, Hier siegelt Gott die sünden zu.

6. So darf mein herze nun nicht zweifeln, Ich bin des Herren eigentum, Der böllen schlund, mit allen teufeln Benimmt mir nun nicht diesen rubin, Daß Christi blut mein lösegeld, Mich unter die erlösten stellt.

7. Bezahl ich endlich durch mein sterben, Die allgemeine sündenschuld, So muß ich doch das leben erben Durch meines Jesu gnad und huld; Der hat auch meinen tod versüßt, Daß er ein gang zum leben ist.

Dem. Schmolt.

Meine Liebe ist gecreuziget.

Mel. Jesu, deine heilige wunden.

663. Der am creuz ist meine liebe, Meine lieb ist Jesus Christ, Weg, ihr argen seelendiebe, Satan, welt und fleischelust! Eure lieb ist nicht von Gott, Eure lieb ist gar der tod: Der am creuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creuz ist meine liebe, Freoler, was bescremdet dich. Daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich, So wird er mein friedenschild, Aber auch mein lebensbild. Der am er. 2c.

3. Der am creuz ist meine liebe, Sün'de, du vertichest den sturm; Weh mir, wenn ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm! Creuzigt ich nicht Gottes sohn? Lebt ich nicht sein blut mit hohn? Der am creuz ist m. 2c.

4. Der am creuz ist meine liebe, Schweig, gewissen, niemand mahnt, Gott preist seine lie-
bes.

bestriebe, Wenn mir von der
handschrift ahnt; Schau wie
mein dals bürge zahlt, Gottes
blut hat sie durchmahit. Der am
creuz ist meine liebe, 1c.

5. Der am creuz ist meine liebe,
Drum, tyranne, soltst, stoß;
Hunger, blöße, hanterschiede,
Nichts macht mich von Jesu loß;
Nicht gewalt, nicht gold, nicht
ruh, Engel nicht, kein fürsten-
thum, Der am creuz, ist m. 1c.

6. Der am creuz ist meine liebe,
Komm, tod! komm, mein bester
freund! Wenn ich, wie ein staub
zertriebe, Wird mein Jesus mir
vereint; Da, da schau ich
Gottes laun, Meiner seelen
bräutigam. Der am creuz ist
meine liebe, Weil ich mich im
glauben übe.

J. Menzer.

Das blutige Haupt JESU.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

664. **D** haupt, voll blut
und wunden! Döll
schmerz und voller bohn! D haupt,
zu spott gebunden Mit einer
dornenkron! D haupt, sonst schön
gemeret Mit höchster ehr und
zier, Jetzt aber hoch schim-
miret, Begrüßet seist du
mir!

2. Du edles angeichte, Dafür
sonst schrickt und scheut, Das
große weltgewichte, Wie bist du
so bespeit? Wie bist du so erblet-
chet? Wer dat dein augenlicht,
Dem sonst kein licht nicht alei-
chet, So schändlich ingericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der
rothen lippen pracht Ist bin und
ganz vergangen, Des blassen ro-
des macht Hat alles bingenom-
men, Hat alles hingerafft, Und
daber bist du kommen Von deines
leibes trafft.

4. Nun was du, Herr! erdul-
dest, Ist alles meine last, Ich hab
es selbst verschuldet, Was du ge-

tragen hast. Schau her, die steh
ich armer, Der zorn verdienet
hat, Gib mir, o mein erbarmer!
Den anblick deiner gnad.

7. Erkenne mich, mein hütter,
Mein hirt, nimm mich an,
Von dir, quell aller gütter, Ist
mir viel guts gethan; Dein
mund hat mich gelabet Mit milch
und süßer kost. Dein Geist hat
mich begabet Mit mancher him-
melslust.

6. Ich wil die bey die stehen,
Berichte mich doch nicht, Von
dir wil ich nicht geben, Wenn dir
dein herze bricht. Wenn dein herz
wird erblaffen Im lezten todes-
stoß, Als denn wil ich dich fassen
In meinem arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden,
Und kommt mir herzlich wol,
Wenn ich in deinem leiden, Mein
heil, mich finden sol: Ach möcht
ich, o mein leben! An deinem
creuze hier Mein leben von mir
geben, Wie wohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von herzen,
O Jesu! liebster freund, Für
deine todes schmerzen, Da du's
so gut gemeint: Ach gib, daß ich
mich halte Zu dir und deiner
treu, Und wenn ich nun erkalte,
In dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal sol scheiden,
So scheide nicht von mir, Wann
ich den tod sol leiden. So tritt
du dann herfür, Wenn mir am
allerbängsten Wird um das herze
seyn, So reiß mich aus den
ängsten, Kraft deiner angst und
pein.

10. Erscheine mir zum schil-
de, Zum trost in meinem tod,
Und laß mich sehn dein bilde In
deiner creuzesnoth, Da wil ich
nach dir blicken, Da wil ich glau-
bensvoll Dich vest an mein herz
drücken; Wer so stirbt, der stirbt
wohl.

Paul. Gerhard.

Die Zueignung des innern
und äußern Leidens Jesu.

Wel. Jesu, meines lebens leben.

665 Jesu, der du wollest
büssen für die sün-
den aller welt, Durch dein theu-
res blut vergiesen, Der du dich
hast daruestellt Als ein opfer für
die sündler, Die verdammten
Adamskinder; Ach laß deine
todesspein Nicht an mir verlohren
seyn.

1. Rette mich durch deine plagen,
Wenn mich meine sünde plagt,
Laß ach! laß mich nicht verzagen,
Weil du selbst für mich gesagt.
Hilff, daß wach dein angstschweiß
fühle, Wenn ich drangsalshitze
fühle, Ach! laß deine todesspein
Nicht, 2c.

2. Mach mich durch deine han-
de Von des satans banden frey,
Hilff, daß dein erlittne schande
Meine krom und ehre sey: Trost
der seelen, heil der erden, Laß
mich nicht zu schanden werden;
Ach! laß deine todesspein, 2c.

3. Rede durch dein stillschwei-
gen/ Liebster Jesu, mir das wort,
Wenn mich sünden überzeugen,
Und verklagen fort und fort,
Wenn mein böß gewissen schreyet,
Und mir mit verdammnis drüet;
Ach! laß deine todesspein, 2c.

4. Laß mich freudenrosen bre-
chen, Liebster Jesu, meine pier,
Von den dornen, die dich stechen,
Jesu, mache dich zu mir, Kröne
mich mit huld und gnade, Daß
kein sündendorn mir schade; Ach!
laß deine todesspein, 2c.

5. Heile des gewissens striesen
Nimm von mir der schmerzen last
Durch die geißeln, durch die rie-
men, Welche du gestrichet hast,
Daß ich böser knecht der sünde
Satans stricke nicht empfinde;
Ach! laß deine todes, 2c.

6. Ach! laß deine tiefe wunden
Freische lebens-brunnen seyn,

Wenn mir alle kraft verschun-
den, Wenn ich schwacht in see-
lenpein. Sent in abgrund deiner
gnaden. Alle schuld, die mich be-
laden; Ach! laß deine todes, 2c.

7. Ach! jubrich des eyfers rube,
Ach! erzeig anad und huld, Til-
ge doch mit deinem blute Meine
schwere sündenschuld, Laß mich
in der angst von sünden Ruh in
deiner seite finden; Ach! laß 2c.

8. Hilff, daß mir dein dürsten
nähe, Daß am creuze dich geplagt,
Wenn ich lechze, wenn ich schwi-
ze, Wenn mich meine sünde
jagt, Laß mich deinen durst ge-
nicken, Laß mir lebensströme flie-
ßen; Ach! laß deine todes, 2c.

9. Jesu, komm, mich zu be-
freien, Durch dein lautes angst-
geschrey, Wenn viel tausend
sünden schreyen, Erhebe doch mir
armen bey, Wenn mir weht und
sprach entfallen, Laß mich sauff
von binnen wallen; Laß mir
deine todesspein, Leben, heil
und himmel seyn.

Alles an dem leidenden Je-
su uns zugeeignet.

Wel. Herr Jesu Christ, meins lebens.

666 Die seele Christi heil-
ge mich. Sein geist
versetze mich in sich, Sein leich-
nam, der für mich verwundet,
Der mach mir leib und seel
gesund.

1. Das wasser, welches aus dem
flok, Des speers aus seiner seiten
floß, Das mein bad, und all
sein blut Erquickte mir herz, sinn
und muth.

2. Der schweiß von seinem an-
gesicht Laß mich nicht kommen
ins gericht: Sein ganzes leiden,
creuz und pein, Das wolte meine
stärke seyn.

3. O Jesu Christ, erhdre
mich! Nimm und verbirg mich
ganz in dich! Schließ mich in
deine

beine wunden ein / Daß ich vorm
feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten
noth, Und setz mich neben dich,
mein Gott, Daß ich mit deinen
heilgen alln Mög ewiglich dein
lob erschalln. Joh. Angelus.

**Zueignung der letzten Worte
Christi.**

Met. Christus, der uns selig macht.
667 Was mir alle wochen
seyn, Jesu! stille
wochen: Daß ich oft denk deiner
pein, Und was du gesprochen An
dein creuze: laß mich es Frucht-
barlich erwegen: Daß ich deßen
nie vergeß! Herr! gib gnad und
seegen

2. Dein anfänglich wort war
das: Vater! vergib ihnen:
Weil sie selbst nicht wissen, was
Sie an mir verdienen. Spricht
hier Gottes Sohn zu Gott
für sein ärgste feinde: Was
wird er nicht in der noth Thun
für seine freunde.

3. Drauf der schwächer hört, der
dir Erinen alauben wiese: War-
lich, du wirst heut mit mir Sein
im paradiese. Gib, wenn ich nun
nicht mehr kan, In des todes
schmerzen; Daß ich diese wort
alsdann Hör in meinem herzen.

4. Weib, sagst du zur mutter,
sieh Deinen sohn wie stehen: Zu
Johanne, du konntst sie Deine
mutter sehen. Auch die dritte
wort macht froh, Und läßt trost
erscheinen. Wenn ich denk:
du wirst auch so Sorgen für die
meinen.

5. Viertens mußt des aller
noth Auch der durst dich plagen,
Da man dich, o mensch und
Gott! Hört mich dürstet klagen.
Laß mich, Jesu! doch in mir,
Gleich der matten blinden, Le-
bensquelle! stets nach die Heil-
gen durst empfinden.

6. Hinstens rießt du! als die
laß Zunahn ohne massen: Mein
Gott, mein Gott! warum hast
Du mich so verlassen? Daß ich
nie verlassen blieb, Wurdest du
verlassen: O der unerhörten lieb!
Wer kan dieses fassen?

7. Gedultens, als du nun mit
macht So weit durchgebrochen,
Hast du auch, es ist vollbracht!
Uns zum trost gesprochen: Denn
durch dich ist sanz und gar Gots
tes zorn gestillet; Weil, was zu
vollbringen war, Du für uns
erfüllet.

8. Endlich schreist du laut am
end: Vater! ich befehle Meinen
geist in deine händ: Damit schied
die seele. Wenn mir auch der tod
zulezt, Und mein herz wil bre-
chen: So laß mich die wort zulezt
Denken oder sprechen.

9. Jesu, stiller aller noth! Bitt
für mich, den deinen: Gib des schä-
ders trost im tod: Gern auch für
die meinen: Laß mich nie aus dei-
ner acht! O durst meiner seele!
Daß ich, wenn mein lauf voll-
bracht, Dir den geist befehle.

G. W. Molanus.

Die vor uns sterbende Liebe.

Met. Jesu, meines lebens leben,

668 Du liebe meiner lie-
be! Du du er-
wünschte seligkeit! Die du dich
aus höchstem triebe In das jam-
mervolle leid Deines leidens
mir zu gute, Als ein schwach-
schaaß eingestellt Und bezohlet mit
deinem blute Alle missethat der
welt.

2. Liebe, die mit schweiß und
thränen An dem oelberg sich be-
trübe: Liebe, die mit blut und
seinen Unaushörlich fest geliebt:
Liebe, die mit allen willn Gots
tes zorn und eifer trakt, Den
so niemand konnte stillen, Hat
dein sterben hingelegt.

b 5

3. Liebe,

1. Liebe, die mit starkem Herzen
Alle Schmach und hohn gebört;
Liebe, die mit angst und schmerz
Nicht der strengste tod ver-
seht. Liebe, die sich liebend zeigt,
Als sich kraft und athem endt;
Liebe, die sich liebend neiget, Als
sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen
Mich zuletzt umfassen wolt: Lie-
be, die aus liebs-erbarmen Mich
zuletzt in höchster huld Ihrem
vater überlassen, Die selbst starb,
und für mich bath, Daß mich
nicht der zorn solt fassen, Weil
mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden
Gegen mir, als seine braut, Un-
aufhörlich sich verbunden, Und
auf ewig anvertraut: Liebe, laß
auch meine schmerzen, Meines
lebens jammerpein, In dem blut,
verwundtem herzen Sanft in die
gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben,
Und ein immerwährend gut An
dem creuzesholz erworben: Ach!
wie denk ich an dein blut? Ach!
wie dank ich deinem wunden? Du
verwundte liebe du! Wenn ich
in der letzten kunden Sanft in dei-
ner seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränkt,
Und für mein erkaltet herz In ein
kaltes grab gesenket: Ach! wie
dank ich deinem schmerz. Habe
dank, daß du gestorben, Daß
ich ewig leben kan, Und der seelen
heil erworben; Nimm mich,
liebster Jesu! an.

3. Angelus.

Bußreue bey den Leiden

Jesu.

669. Mel. Jesu, der du meine seele.
Thrant ihr augen,
weint ihr herzen,
GOTT der gehet selbst in tod,
Duldet schläge, leidtschmerzen,
Träger hohn, plag, schmach
und spott, Ihm, der doch
nichts hat verbrochen, Wird

das creuz'ge zugesprochen;
Und der nichts begangen hat,
Büßer für die missthat.

2. Ach! das machen unsre sün-
den, Unsre sünden tödten GOTT,
Diese sindes, die Jesum binden,
Diese bringen ihn in noth; Was
der sündler hat verschuldet, Der
gerechte für ihn dardet; Machet
durch sein reines blut unsre sün-
denmackel gut.

3. Seine liebe, sein erbarmen
Siehet unser elend an, und er-
rettet uns, die armen, Die sonst
niemand retten kan: Daß der
menich nicht sol verderben, Wil
GOTT selbsten lieber sterben. Ge-
het seine liebe an, Aber auch,
was sünde kan.

4. Drum, so laßt der buße theä-
nen Häufig fließen wangen ab;
Denn ihr dürstet nicht etwann
wähnen, Daß die sünd nichts
auf sich hab. Weil ihr selber seht
und wißet, Wie der Heiland das
für büßet. Und wie fremder schul-
den macht Jhn in noth und tod
gebracht.

5. Unterdeß laß dein leiden
Unsers trost, o Jesu! seyn, Hilf,
daß wir die sünden meiden, Stets
bedenken deine peim, Deine
strömen, deine wunden, Wie
sie heilsam uns verbunden, Und
wie deines blutes kraft Aller weit
erlösung schaff.

Der mit Jesu sterbende
Christ.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt w.
670. Mein Jesus stirbt! was sol ich leben?

Mein haupt erblöset, wo bleibt
sein glied? Ach! sol ich ihm
den geist nicht geben, Da jetzt
sein geist von dannen zieht?
Ach! ja, ich sterbe nun mit dir;
Dein tod beweise sich in mir.

2. Mein Jesus stirbt; die augen
brechen, Ach nimm den letzten
blick von mir! Sein mund ver-
schmacht,